



Wo Bargeld lacht und Banking-Muffel wohnen

Aktuelle Studie: Schulden-Manager untersucht Nutzung von Finanzprodukten in sieben Ländern Europas

Die EZB schafft den 500-Euro-Schein ab, Venezuela führt nach heftigen Protesten den 100-Bolivar-Schein wieder ein und kaum ein Thema wird derzeit so heftig diskutiert wie das Ansinnen der Politik, das Bezahlen mit Bargeld immer weiter einzuschränken - oft hochemotional. "Einerseits leuchtet vielen Deutschen die Bargeldobergrenze, wie sie in Italien und Frankreich besteht, an sich nicht recht ein. Andererseits ist es auch der Gedanke, europaweit einheitliche Obergrenzen für Transaktionen festzulegen, der ihnen nicht behagt - dieser 'one-fits-all'-Ansatz, alle über einen Kamm zu scheren?*", erklärt Dr. Michael Schäfer, Geschäftsführer der KRUK Deutschland GmbH. "Wir beobachten dagegen, dass sich die Völker Europas nicht nur kulturell unterscheiden, sondern vielfach konkret in ihrem Zahlungsverhalten.* Der europaweit aktive Forderungsmanager KRUK hat nun in einer repräsentativen Studie untersucht, wie die Verbraucher in sieben europäischen Ländern Bargeld und Finanzprodukte gebrauchen. Aus Deutschland, Polen, Tschechien, Slowakei, Rumänien, Italien und Spanien hier die Ergebnisse auf die Frage "Welche Finanzprodukte nutzen Sie derzeit?*"

Deutschland nur Durchschnitt: Nur 87 Prozent haben ein Bankkonto

Nur 87 Prozent der deutschen Befragten haben nach eigenen Angaben überhaupt ein Bankkonto - weniger als in Polen, Tschechien und der Slowakei. "Doch ohne ein Bankkonto können keine elektronischen Transaktionen vorgenommen werden, man ist also auf Bargeld angewiesen. Dies ist offenbar einer der Gründe für die erbitterte Diskussion um die Abschaffung des Bargelds in Deutschland?*", vermutet Schäfer. Das die Deutschen den bargeldlosen Zahlungswegen weniger offen gegenüberstehen als andere Nationen, ist keine Überraschung. "Doch wenn aktuell nur 67 Prozent der Befragten Zahlungskarten wie etwa Kreditkarten nutzen, ist das sehr wenig?*", so Schäfer. Bei den Polen sind es dagegen 80 Prozent, beim Spitzenreiter Spanien sogar 87 Prozent.

Auch beim Mobile Payment sind die Deutschen sehr zurückhaltend: Nur 15 Prozent der befragten Deutschen zahlen derzeit mit dem Smartphone - weniger als in allen andern Ländern, in denen die KRUK-Umfrage durchgeführt wurde. Vorkämpfer sind hier übrigens die Tschechen, ganze 35 Prozent nutzen hier bereits das Handy zum Bezahlen. Im Schnitt über alle sieben Länder liegt der Anteil 2016 bei 26 Prozent. "Beim Online-Banking allerdings liegen die Deutschen mit 74 Prozent aktiver Nutzer oberhalb des Durchschnitts - womöglich ist Mobile Payment schlicht noch zu neu und wird sich mit der Zeit auch hier durchsetzen?*", erklärt Schäfer.

Polen, Tschechien und Spanien: Hier liegt das Geld unter der Matratze

Der Sparstrumpf aber hat ausgedient: Zumindest hierzulande, nur 7 Prozent der Deutschen haben ihr Bargeld zuhause griffbereit. Bei den polnischen Nachbarn sind es dagegen 15 Prozent, bei den Tschechen und Spaniern sogar 17 Prozent. Spannend wird die Frage nach dem Geld, blickt man nach Italien: Nur 5 Prozent der Befragten dort haben es daheim, doch auch Banken und Versicherungen wird nicht getraut. Nur 46 Prozent der Teilnehmer sind versichert, nur 78 Prozent haben ein Konto und nur 51 Prozent nutzen Online-Banking - jeweils die niedrigste Wertung in diesen drei Kategorien.

60 Prozent der Deutschen nutzen Versicherungen, für die Geldanlage bauen sie auf Festgeld (23 Prozent) und Anlageprodukte wie Fonds (18 Prozent). Und obwohl die Deutschen oft für ihre geringe Aktienquote gescholten werden, stehen sie im Vergleich gar nicht so schlecht da. Immerhin 14 Prozent der Befragten investieren direkt in Aktien und Anleihen, deutlich mehr als in anderen Ländern: Der Schnitt liegt bei 9 Prozent, nur die Spanier sind mit 16 Prozent noch investitionsfreudiger.

Geht es schließlich um das Thema Kredite, werden die Deutschen ihrem Ruf als "Sparnation" wieder mehr als gerecht: Nur 38 Prozent der Befragten nutzen derzeit ein Darlehen, weniger als in den sechs anderen Ländern. Spitzenreiter sind hier die Rumänen mit 60 Prozent Kreditnutzern in der aktuellen Befragung.

Zur Umfrage: Die aktuelle Schuldenwelten-Studie wurde im Oktober 2016 von der Marktforschungs-Agentur MillwardBrown durchgeführt. An der Online-Umfrage in Deutschland, Polen, Tschechien, Slowakei, Rumänien, Italien und Spanien nahmen pro Land jeweils 1.000 Personen im Alter von 18 bis 65 Jahren teil. Ziel der Studie war es, die Einstellung der Verbraucher in den jeweiligen Ländern zu den Themen Finanzwissen, Finanz- und Kreditprodukten sowie zu Kaufverhalten und Schuldenneigung zu ermitteln.

Pressekontakt

redRobin Strategic Public Relations GmbH.

Frau Miriam Wolschon
Virchowstraße 65b
22767 Hamburg

red-robin.de
wolschon@red-robin.de

Firmenkontakt

KRUK Deutschland GmbH

Herr Micha?? Pu??ka
ul. Wo??owska 8
51116 Wroc??aw

de.kruk.eu
michal.pulka@kruk.sa.pl

Seit 2015 ist die KRUK Deutschland GmbH mit Sitz in Berlin im Bereich Forderungsmanagement aktiv. Der Tätigkeitsschwerpunkt liegt im Ankauf ganzer Forderungsportfolios, daneben betreut KRUK auch ausstehende Forderungen von externen Unternehmen. Der Forderungsmanager ist Teil der internationalen KRUK-Gruppe mit Hauptsitz in Breslau. Mit einem Marktanteil von 21 Prozent in Polen und 38 Prozent in Rumänien ist KRUK Marktführer

in Zentraleuropa. Bis Ende Juni 2016 hat das Unternehmen 494 Schuldenportfolios mit einem Nominalwert von rund 8 Milliarden Euro erworben und mehr als 5 Millionen Einzelfälle betreut.

